

Rede von Arndt Müller, Mitglied des Landesvorstandes des BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V. aus Anlass der Demo für den Erhalt der Südbahn am 10.12.2013 in Schwerin

Liebe Freundinnen und Freunde der Bahn,

mein Name ist Arndt Müller. Ich bin Mitglied des Landesvorstandes des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Wir vom BUND sind mit Ihnen hier heute erneut zusammenkommen, um für den Erhalt einer durchgängigen Südbahn in Mecklenburg-Vorpommern zu demonstrieren. Und neben den hier schon erwähnten Themen der Ökonomie möchte ich als Vertreter eines Umweltverbandes auf jenen Aspekt verweisen, der ganz viele von uns bewegt, die die Bahn zu nutzen. Es geht uns um den Umwelt- und dabei speziell um den Klimaschutz. Und gerade der Klimaschutz ist nach Jahren, in denen Eisbär Knut die Schlagzeilen beherrschte, schon wieder aus vielen Köpfen heraus.

Doch liebe Landesregierung, der Klimawandel ist nicht einfach so vorbei! Er läuft nahezu ungebremst weiter ab und hält auch für Norddeutschland – soviel ist sicher – zahlreiche unangenehme Überraschungen bereit. Und was hilft gegen den Klimawandel? Richtig, liebe Landesregierung, möglichst viele PKW und LKW überflüssig und den Menschen ein richtig gutes Angebot des Bahnverkehrs machen.

Vor nur 2 Jahren hat die Landesregierung mit ihrem Klima-Aktionsplan im Aktionsfeld Nr. 15 „Verkehr“ festgestellt:

„Im Bereich Verkehr ist die Förderung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) und des straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein entscheidender Beitrag des Landes zum Klimaschutz.“

Sehr geehrte Damen und Herren der Landesregierung, in dem von Ihnen gewählten Titel für den Klima-Aktionsplan ist also das Wort „Aktion“ enthalten. Und das heißt „etwas zu tun“, so ganz praktisch eben. Und wenn sie in Ihrem Koalitionsvertrag schreiben *„Die Koalitionspartner streben die Verlagerung von Verkehr von der Straße auf die Schiene an.“*, dann nehmen Ihre Wählerinnen und Wähler und auch die vielen anderen Menschen in diesem Land an, dass Sie das dann auch machen. Aktion eben. Und der Klimawandel muss mit den Menschen aufgehoben werden und nicht gegen sie. Und da sagen wir: Die Zerhackstückelung einer Bahnstrecke mag aus Sicht von Schreibtischökonomen eine sinnvolle Sache sein, doch sie hat nichts mit der Lebenswirklichkeit der Menschen zu tun.

Denn, sehr geehrte Landesregierung, Sie kennen das Sprichwort: Wenn einer eine Reise tut, dann will er was erleben. Sie wollen aber daraus machen: Wenn einer eine Reise tut, dann soll er dreimal umsteigen.

Am Gutachten über die Südbahn zeigt sich doch wieder einmal, dass Verkehrsgutachten dieser Art meist von Menschen gemacht werden, die selbst diese Bahn gar nicht nutzen, also die vielen Faktoren gar nicht berücksichtigen, die für eine Reiseentscheidung mit der Bahn wichtig sind und die die Attraktivität der Bahn ausmachen. Und da ist einer der wichtigsten Attraktivitätsfaktoren die Durchgängigkeit der Bahn. Und da mag es auf den ersten Blick eine interessante Option sein, in einen erdgasbetriebenen Bus umzusteigen, der ja in puncto Umweltschutz – soviel Ehrlichkeit muss sein – durchaus seine Vorteile gegenüber der Bahn haben kann – doch letztlich ist das dauernde Umsteigen eine ganz entscheidende Mehrbelastung, die Menschen aller Generationen dazu bringen kann, die Reise eben nicht auf diesem Wege anzutreten. Und wenn ich mir ganz lebenspraktisch vorstelle, mit meiner Familie, meinen beiden Kindern und vier Fahrrädern auf unserer Fahrt in den Müritznationalpark statt bisher einmal in Parchim, dann dreimal umsteigen zu müssen, dann ist das eine Mehrbelastung, die schon mich als jungen Menschen überlegen lässt, ob ich diese Verkehrsachse noch nutze. Wie soll es dann erst den vielen älteren Menschen gehen, zu denen wir alle irgendwann gehören werden, und die mit Grausen an derartige Barrieren denken?

Ihre Entscheidung, werte Landesregierung, die Südbahn zu teilen, macht es unattraktiv im Land mit den Öffentlichen unterwegs zu sein und muss deshalb korrigiert werden. Und ich bin sicher, wenn Herr Minister Schlotmann – und so ist es immer im Leben – nur ansatzweise selbst auf diese Strecke angewiesen wäre: Wir hätten eine richtig gut ausgebaute Strecke. Doch, wer sich in schwarzen Limousinen der Lebenswirklichkeit enthebt, wird keine Politik für die Menschen im ländlichen Raum machen können.

Die Südbahn muss bleiben! Vielen Dank!